

Volkswirtschaftliches.

*) Nach der „Statistischen Korrespondenz“ betrug der Saatenstand in Preußen Mitte September (wobei 2 gut, 3 mittel bedeutet) für Kartoffeln 2,8 gegen 2,7 im Vormonat und 2,8 im September des Vorjahres; für Klee 2,4 gegen 2,5 im Vormonat und 2,3 im Vorjahre; für Luzerne 2,8 gegen 2,8 im Vormonat und 2,5 im Vorjahre; Wiesen 2,8 gegen 2,6 im Vormonat und 2,7 im Vorjahre. — In den Bemerkungen zum Saatenstandsbericht wird erwähnt, daß unterbrochen Regenfälle bis Ende August anhielten, dann folgten nach dem Vorübergehen der großen Hitze wieder übermäßige Nässe, Sturm und Kälte. Trotzdem sind die Regenmengen dem weichen Boden nicht schädlich, teilweise sogar nicht ergebnis genug gewesen. Schöne Tage machten der Landbevölkerung die Räumung der Felder, soweit dies angänzlich war, möglich. Entsprechend der verspäteten Ernte ist die Bestellung der Acker mit Winterfaat nur in wenig Gegenden fortgeschritten. Als schädliche Tiere sind nur Mäuse genannt, die sich sehr vermehrt haben, und eine große Plage für Brandenburg, Stettin, Stralund, Posen, Merseburg, Erfurt, Sigmaringen, namentlich in Stettin und Erfurt geworden sind. Bei den Kartoffeln wurde allgemein über starke Fäulnis und Krankheit der Knollen geklagt und auch über schlechte Haltbarkeit, namentlich bei den feineren Espariokartoffeln. Der zweite Kesschnitt ist gut eingebracht, gab aber infolge Trockenheit nach dem ersten Schnitt weniger Ertrag als in den anderen Jahren. Ueber die Wiesengeheuer lauten die Berichte aus dem Ueberschwemmungsgebiet ungünstig, auch aus anderen Landesteilen kommen Klagen über Mangel an Nachwuchs, da die Grasnarbe nach der ersten Schur infolge der großen Hitze verfaule und dann der Nässe die Wärme fehlt. Diese Wiesen gaben keinen zweiten Schnitt. Der Berichterstattung sind 4720 Berichte zu Grunde gelegt, die bis zum 17. September eingegangen waren.

Provinz und Umgegend.

† Döllnig (Saalfeld), 19. Sept. Gestern feierte der Sattlermeister und Landwirt Angermann hier mit seiner Ehefrau in seltener Nüchternheit das Fest der goldenen Hochzeit. Bei der Eingesung wurde dem würdigen Paare durch den amtierenden Geistlichen die goldene Ehejubiläumsmedaille überreicht. Verwandte, Freunde und Bekannte nahmen in großer Zahl an der Feier teil.

† Weissenfeld, 17. Sept. Im Restaurant zum „Bast“ hier fand gestern unter dem Vorhitz des Kantors Mietling-Göfel eine Lehrerversammlung statt, zu der Mitglieder der Vereine Keilung, Kösen, Hohenmölsen, Söthen, Gerstewitz, Meinelsh. erschienen waren. Es handelte sich um eine Verhändigung über die schwebenden Fragen und über das Verhalten der Zweigvereine auf der Provinzialversammlung in Sangerhausen. Lehrer Krug-Köpsch referierte über die Zeitungfrage und die Kreisbureaus, Kantor Mietling über die Frage der Gleichstellung.

† Eisleben, 18. Sept. Im April d. J. hatte der 13jährige Schüler der 2. Bürgerchule Max Rehting die 3 Jahre alte Tochter des Bergmanns Klüber aus dem tiefen Teiche der Trommerschen Ziegelei vom Tode des Gertrudens gerettet. Dem braven Jungen ist jetzt durch die hiesige Kreisallse auf Verfügung des Regierungspräsidenten eine Belohnung von 30 Mk. gezahlt worden.

† Gotha, 14. Sept. Beim Ausschachten zum Fundament des neuen Schulsaales in Friemar wurde eine Glasflasche mit einem alten Schriftstück folgenden Inhalts gefunden: „Ich Benjamin Jezeling wohlhabender Schulmeister allhier leide an einem fürchterlichen Gebreite und will zu Ruh und Frommen heutigen Tages am 23. May anno 1636 bekennen, daß ich mein Geld und meine güldene Kette und einen Reich und 80 000 fl. von einem schwedischen Oberst 3 Ellen und einen Schuh süßlich vom Zurn anjeho verscharrt habe, wegen allzu großer Kriegsgefahr anno 1636 Benjamin Jezeling.“ Der obengenannte Schulmeister Benjamin Jezeling war gebürtig aus Busleben, wo sein Vater ebenfalls Schulmeister war. Er wurde Schulmeister in Friemar 1636, verließ den Dienst nur sieben Wochen und starb am 6. Juli im 32. Jahre seines Lebens. Die Nachgrabungen nach dem verborgenen Schätze haben gestern ihren Anfang genommen. — Wenn es sich bei dem Dokument nur nicht um den Streich irgend eines Spasvogels handelt!

† Erfurt, 18. Sept. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr wurde unter „Freiwillige Turner-Feuerwehr“ alarmiert, um gegen ein entsetzliches Element zu Felde zu ziehen. Es handelte sich diesmal aber nicht um Feuer, sondern um Wasser. Und das kam so: Laut Beschließen beider städtischen Behörden

soll der unsere Stadt in ihrer ganzen Länge durchziehende Bachlauf, die „Kirchbach“, welche schon mancherlei Unheil anstiftete, verschwinden. Darum ist jetzt ein Unternehmer damit beschäftigt, auf dem hinteren Grundstück, Anger Nr. 23, eine Ueberbrückung vorzunehmen. Vorläufig wurde der Bachlauf mit ausgegachteter Erde bedeckt. Zu oben angegebener Stunde gab der Delag nach, bildete einen festen Damm und verursachte ein Ueberfließen des Wassers in großem Maßstabe. Das Wasser strömte nach dem Nachbargrundstücke der Firma Gebr. Lamm zu und setzte die größeren Kelleren unter Wasser. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß, da in dem Keller bedeutende Posten Damenmäntel, Tuch, sowie fertige Damenmäntel lagern. Er beziffert sich auf etwa 4000 Mk. Nun steht die Frage offen, wer diesen zu tragen hat. (S. 31.)

† Schleiz, 17. Sept. Angeschossen wurde bei einer gestern nachmittag in der Flur Köpschlag abgehaltenen Jagd auf Rebhühner ein des Weges kommender Einspanner, auf dem sich zwei Personen befanden. Das Pferd, das von einer Schrotladung getroffen und verletzt wurde, ging infolge dessen mit dem Wagen durch, wobei die Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden und der eine nicht unbedeutende Verletzungen erlitt. So viel bekannt ist, sind bereits Schritte getan worden, um die Jäger zu ermitteln und zu entsprechenden Schadenersatzleistungen heranzuziehen.

† Jernitz, 17. Sept. Auf den Müllwerken wurde in Folge einer Explosion von Chlorbenzol der verheiratete 30jährige Arbeiter Reinhold Lehrendt aus Jernitz erstickt verlest. Das Haar wurde dem Bedauernswerten vollständig abgefengt, außerdem erlitt er schwere Brandwunden im Gesicht, an den Händen und am rechten Unterarm. Der Verunglückte wurde in das Bitterfelder Krankenhaus eingeliefert.

† Lauscha, 18. Sept. Während der Beerdigung eines Kindes aus dem Friedhofe erschoss sich in der Nähe der Leichenhalle ein gutgekleideter, ja. 30 Jahre alter Fremder. Zwei Schüsse in die rechte Schläfe haben den sofortigen Tod herbeigeführt.

† Gera, 19. Sept. Eine Lokomotive fuhr gestern früh im Maschinenhaus der preussischen Bahn über das Gleis hinaus und durch die Mauer ins Freie. Das Gebäude wurde stark beschädigt.

† Iffeld, 17. Sept. Hier brannten gestern abend die Wohnhäuser des Bergmanns Lesegang und des Schneidermeisters Jöllner; bald verbreitete sich das Feuer noch auf zwei Häuser der Nachbarn Nahbold und Helle. Alle vier Wohnhäuser wurden mit ihren Nebengebäuden in Asche gelegt. Das Mobiliar wurde gerettet.

† Leipzig, 18. Sept. In dem Verbrecher, welcher den Raubmordversuch gegen die Ehefrau des Bürgerchulrektors Waber in Leipzig verübte, glaubt die Leiniger Polizeibehörde mit ziemlicher Sicherheit den Schauspieler Sühr zu erkennen, der am 11. September in Leinzig durch Aufbrechen eines Schrankes 130 Mk. gestohlen hat; wenigstens stimmen die Personalien des Sühr mit dem Signalement des Mannes, der Frau Waber vermundete, überein. — Drei Schulmädchen in Großenhain, 9, 11 und 13 Jahre alt, von denen das ältere und das jüngere Geschwister sind, haben sich vom Elternhause entfernt und sind noch nicht wieder zurückgeführt. Sie haben einen Zettel hinterlassen, auf dem sie ihren Eltern mitteilen, daß sie in die weite Welt gehen wollen und erst in 2 Jahren nach Hause kommen werden. Darüber wird man ja die unternehmenden Dämmen bald eines anderen belehren.

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. September 1903.

*) Der hiesige Evangelische Männer- und Jünglings-Verein beging am letzten Sonntag sein 14. Jahresfest. Der festgesetzten Ordnung entsprechend fand nachmittags 2 1/2 Uhr im Vereinslokal ein gemeinschaftlicher Kaffeestatt, bei welchem die beiden Ehrenmitglieder Herren Landessekretär John hier und Pastor David aus Halberstadt warm empfundene Ansprachen hielten. Nachmittags 5 Uhr vereinigte ein Festgottesdienst die Männer und Jünglinge nebst einer größeren Zahl Gemeindeglieder in der Stadtkirche. Die Festpredigt hatte Herr Pastor David übernommen, der auf Grund des Evangeliums Lukas 7, V. 11—16 eindringliche Ermahnungen an die versammelten Jünglinge richtete und denselben mit flammender Begeisterung die Worte des Herrn bei der Auferweckung des Toten zurief: „Jüngling, ich sage Dir, stehe auf!“ Abends 8 Uhr fand in der „Reichstrone“ eine Nachfeier statt, die Saal und Galerien bis auf den letzten Platz füllte. Ja, viele der Zustromenden

mussten sogar wieder umkehren, weil der Raum für die Menge der Besucher nicht ausreichte. Nach einem gemeinschaftlichen Eszange wurde von einem Vereinsmitglied ein sinniger Prolog gesprochen und hierauf vom Vorstehenden Herrn Pastor Werber die erschienenen Gäste und Angehörigen der Mitglieder in herzlicher Ansprache begrüßt und ein kurzer Bericht über das vergangene Vereinsjahr erstattet. Der Vorsammler des Vereins, der sich zu einer anerkanntwertigen Leistungsfähigkeit ausgebildet hat, brachte einige hübsche Salonstücke zum Vortrag, die allseitige Anerkennung fanden. Herr Stifts-Superintendent Prof. Bithorn hielt die Festansprache und führte aus, anknüpfend an die geschichtliche Vergangenheit unserer Stadt mit ihren noch jetzt von allen Himmelstrüchungen aus sichtbaren Wahrzeichen vergangener Zeiten und Geschlechter, daß die jüngste Vergangenheit, die Anwesenheit unseres vielgeliebten Kaiserpaars, gewiss in den Herzen unserer Einwohner noch lange fortleben wird als ein Ereignis bedeutungsvoller Art. Seine persönlichen Eindrücke über den Kaiserbesuch in bewegten Worten schildern, ging der Herr Redner über zu den mannigfachen Anschauungen, die unserm Kaiserhaus in jüngster Zeit von Sachsischen Residenzstadt aus zu teil wurden, wo sich eine Clique maßloser Hezer in schmachtvollen Angriffen auf Staat und Kirche erging und in verbündeter Herrschschaft, gestützt auf eine tyrannisierte Anhängererschaft, gläubige, die Macht schon in den Händen zu haben. In eindringlicher Weise warnte der Herr Redner die anwesende Jugend vor diesen Feinden unseres deutschen Vaterlandes, denen die Berechtigung abgesprochen werden müsse, sich Preußen zu nennen. Stark sei die Jugend, solchen Versuchungen zu widerstehen, treu zu König und Vaterland und frei und unabhängig in ihren Entschlüssen in sittlicher Beziehung. Mancherlei schöne Erfolge seien im hiesigen Vereine gezeitigt. Eins aber, was bis jetzt im Verein noch fehle und das er, Redner, hiermit anregen wolle, sei die Gründung einer Turnabteilung innerhalb der Grenzen des Vereins, die als evangelische Turnabteilung ebenso gut auf Turnfesten mit konkurrieren könne. Mit nochmaligen Mahnwort an die Jugend zur Betätigung der Treue zu Kaiser und Reich forderte Herr Prof. Bithorn die Anwesenden auf, in ein dreifaches Hoch auf das Kaiserpaar einzustimmen und mit Begleitung wurde dem festgegeben. Reichlicher Beifall und herzlicher Dank des Herrn Vorstehenden wurden dem Herrn Redner zu teil. Im Verlaufe des weiteren Programms wurden außer einigen gemeinschaftlichen Liedern und mehreren gut vorgetragenen Deklamationen noch zwei kleine Theaterstücke aufgeführt, die vielfach erbeutend wirkten. Mit einem Dankwort des Vorstehenden, Herrn Pastor Werber, für das zahlreiche Erscheinen und einem gemeinschaftlichen Eszange nahm die erbelebte Feier ihren Abschluß.

*) (Personalnotiz.) Der Hofassistent A. Brecht ist von hier nach Halle (Saale) versetzt worden.

*) Habi auf österreichische Taler Acht! In Köln zahlte dieser Tage der Inhaber eines optischen Geschäftes eine größere Summe ein, wobei sich ein unbedeutender österreichischer Taler vom Jahre 1860 befand. Man erklärte das Geldstück für verfallen und konfiszirt, da es außer Kurs sei. Der Optikus verlangte darauf die Zurückgabe und wollte anderes Geld dafür geben. Er wurde jedoch abgewiesen, dagegen wurde ihm eine Mark für den Silberwert des österreichischen Talers geboten. Der Eingehier wies diesen Groschmut von der Hand, da schon jeder Silberschmied mehr dafür gebe, worauf kurzherab der Beamte den Taler zerschchnitt und die beiden Hälften an den Eigentümer zurückgab. Letzterer hat nunmehr nach der „Frankf. Ztg.“ einen Rechtsanwalt beauftragt, den Fiskus auf Herausgabe eines anderen österreichischen Talers zu verklagen. — Derselbe Fall ist vom Postamt in Küstlin I bekannt. Hier war die Leidtragende eine Handelsfrau.

*) Den Beamten der Eisenbahndirektionen Halle und Erfurt hat Minister Lubbe seine Anerkennung ausprechen lassen für die außerordentlichen Leistungen bei der Beförderung der Truppen und sonstigen Transporte zum Eisenbahnmobiler. Damit zugleich wurde den Eisenbahndirektionen ein Schreiben des Generaladjutants Generalobersten Grafen v. Schlieffen betannt gegeben, worin er gleichfalls für die musterhafte Erledigung der schwierigen Aufgabe den Eisenbahn-Verwaltungen dankt.

*) Durch ein gerichtliches Urteil ist festgelegt worden, daß die Nachgeborene der Schulfinder als Schulstunde gilt. Ein Vater hatte das Nachstgen seines Kindes verweigert und war in Strafe genommen worden. Auch die Berufungsinstanz hielt die Beurteilung aufrecht.

*) Die Zwangsgpennigstücke aus Nidel, die seit dem 1. Jan. d. J. nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, werden nur noch bis zum 31. Dez. 1903 bei den Reichs- und Landesbanken zu

ihren gefeglichen Werte in Zahlung bezu. zur Umwechslung angenommen.

Rebhühner geben in Deutschland, wie statistisch erwiesen ist, durch Telegraphendrähte jährlich bei 750 000 zu Grunde, weil sie in der Dunkelheit dagegen anfliegen und sich dabei so beschädigen, daß sie sofort an Ort und Stelle verenden. Die Berechnung erfolgte nach der Zahl der durch die Streckenbeamten gefundenen toten Tiere. Wir meinen, daß die Zahl sehr viel größer sein dürfte, weil viele, nur schwer beschädigt, nicht sofort sterben, sondern sich noch eine gewisse Strecke weiter schleppen, von den Bahnenbeamten also nicht gefunden werden. Ähnlich ergeht es manchen Enten, besonders jungen Tieren, die jetzt mit den Alten von Gewässer zu Gewässer streichen. Ihre Zahl ist natürlich nur gering und steht in keinem Verhältnis zu der der verunglückten Rebhühner; aber es kommt doch ab und zu vor, daß Leute, die in der Morgenfrühe hinausgehen, auf diese Weise in den Besitz eines billigen Entenbratens gelangen, daß sich eine oder die andere Ente in den Drähten derartig verheddert, daß sie ohne viele Mühe ergriffen werden konnte. Jenes geschieht besonders dann, wenn Raubvögel plötzlich aus der Gegend hervorbrechen und die Enten dadurch die Verwirrung in dem Grade verlieren, daß sie nicht mehr auf den Weg achten oder sich vielleicht in die Drähte stürzen. Daß ganze Flüge von Tauben durch die mit neuen Bahnanlagen in Verbindung gebrachten Telegraphendrähte vernichtet werden, ist bekannte Tatsache und an der Berlin-Breslauer Bahn vielfach beobachtet worden.

In voriger Woche ist hier in der Saale ein unbekannter männlicher Leichnam angeschwommen und am Jagen. Scheitplatz gelandet worden. Der Leich war anfänglich gefleckt, konnte nach dem Aufspruch des vom Gericht hinzugezogenen Arztes nur wenige Tage im Wasser gelegen haben und hatte noch 12 Pf. 72 Sch. Gewicht bei sich. Die Verbrüderung des etwa 20-25 Jahre alten Fremden erfolgte auf hiesigem Stadtfriedhofe.

Wetterwaite.

Borausäussichtiges Wetter am 22. Sept. Meist heiteres, trockenes Wetter mit sehr kühler Nacht; mittags und nachmittags ziemlich warm. 23. Sept. Süden: Tribung, etwas Regen. Das übrige Gebiet: Jemlich heiter, trocken, bei Tage jemlich warm.

Gerichtsverhandlungen.

In Laurahütte Krawallprozess wurde Sonnabend nachmittag nach 3 Uhr das Urteil verkündet. Es wurden 1 Angeklagter zu 3 Jahren, 9 Angeklagte zu 2-2 1/2 Jahren, 10 Angeklagte zu 1-1 1/2 Jahren, Restloslich zu 1 Jahr, Kaufmann Jun. zu 9 Monaten, Restloslich Weitz zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Freisprüche wurden 6 Angeklagte. Die übrigen erzielten Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 2 Wochen.

Das Oberkriegsgericht zu Weilin verhandelte am Sonnabend als Verurteilungssitzung gegen den Unteroffizier Breidenbach von der 1. Kompagnie des 4. Garde-Regiments zu Fuß, der am 10. August wegen Mißhandlungen Untergeordneter in 1500 Franken, darunter 800 schwerer Mißhandlungen, worin eine zum Selbstmord des Häftlings Hül führte, zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt war. Das Oberkriegsgericht erkannte auf acht Jahre Gefängnis und Degradation. Chemnitz, 17. Sept. Die Strafkammer verurteilte den Lehrer Richter am Besatz wegen jahrelangen Sittlichkeitsverbrechens an Schülern in der 4 1/2 Jahren Gefängnis und Aberkennung der Ehrerechte.

Bermischtes.

Ueber den Brand eines Kaufhauses in Christania, wobei, wie schon mitgeteilt, mehrere Personen den Tod in den Flammen fanden, wird aus der norwegischen Hauptstadt noch folgendes berichtet: Das Feuer entstand dadurch, daß in einem Schuppenstil, welches in einem großen Gebäude der Kongensgade (Königstraße) untergebracht war, ein Petroleumofen umfiel. Zuerst verjagte der Portier den Brand zu löschen, als dies nicht gelang, rief man endlich die Feuerwehr, die sich dann nach in Folge einer Falschmeldung verpöbete und erst eintrat, als das ganze große Haus bereits verbrannt war. Die Zuhörer der in dem Kaufhause betagenen Bureau folgten genau der Brandanweisung und schlossen sofort Fenster und Türen, um die Wehr zu erwarten. Aber in dem Keller des Agenten Salomon öffnete gegen den Befehl seines Chefs ein kleiner Laufjunge, als er bemerkte, daß die Flammen immer höher stiegen, das Fenster wieder, doch hinaus und rettete sich durch Hinabklettern aus der vierten Etage an der Dachrinne. Eine gefährliche Fahrt, aber er kam glücklich an. Durch das Öffnen des Fensters jedoch drangen große Handflächen in das Zimmer, und die darin anwesenden Personen, zwei Herrn und zwei Damen, erlitten durch die Bekanntschaft damit. Zu dem Bureau eines Herrn Mühlbauer fand man gleichfalls zwei männliche und zwei weibliche Leichen. Eine Dame lag an der Tür des Zimmers, wahrscheinlich ist sie erstickt, als sie flüchten wollte. Die anderen Toten waren am Fenster niedergebrennt. Die Leiden waren unentfesselt, und man konnte sie nur an den Schmutzfacken, Umbändern usw. erkennen. Vermißt wird eine weitere Person, doch ist bei dem großen Verdrach, der in dem großen Saale zu bestehen pflegte, nicht ausgeschlossen, daß noch Fremde mit verbrannt sind. Eine der ungenommenen Damen wurde eben ihre Stellung bei Herrn Salomon angestritten, wurde eine halbe Stunde gearbeitet, als sie vom Tode erlitt wurde. Das abgebrannte Haus war ein moderner Prachtbau, der erst einige Jahre stand. Der verurteilte Materialhändler betrug etwa eine Million Kronen, ist aber durch Versicherung gedeckt.

(Ein Ehebrama im Krankenhaus.) Der Mediziner Monica, ein Führer der Sozialdemokraten Brecht's, hat eine auffallend hübsche Frau, eine Venezianerin, mit Namen Elisa. Sie ist 35 Jahre alt und nennt auch ein heftiges vierähriges Kind ihr eigen. Im vergangenen Freitag mußte sie sich ins städtische Krankenhaus begeben, wo sie sich einer Operation unterziehen wollte. In ihrer Abwesenheit kam ihr Mann auf den verhängnisvollen Gedanken, in ihren Briefen herumzufischen. Dabei fand er einen halbvollendeten Brief seiner Frau, aus dem hervorging, daß sie ein Verlobungsverhältnis mit einem anderen Sozialdemokratischen Führer, einem Reichstagsabgeordneten, unterhalte. Der betrogene Gatte, der sich von einem Genossen einen Revolver und suchte getreu seine Frau im Krankenhaus auf. In dem Saale, in dem die Signora Elisa untergebracht war, fanden im ganzen 28 Betten, alle mit kranken Frauen und Mädchen. Es waren noch viele andere Besucher anwesend. Mit den Krankenpflegekräften mochten etwa 100 Personen im Saale sein. Monica ging kaltblütig an Bett seiner Frau, zog den Revolver und gab auf die Unglückliche zwei Schüsse ab. Im Saale entstand ein furchtbarer Durcheinander. Die Signora Elisa, deren Wunden nicht tödlich waren, wurde auf einen Krankenwagen transportiert und nach der Tür. Auch die übrigen Kranken wurden von heftigen Schreien ergriffen. Sie warfen alleamt die Betten von sich und liefen wie wahnsinnig, nach Sälen flüchtend, in dem Saale umher. Die Krankenbesucher verloren ebenfalls den Kopf. An den Türen entstand ein furchtbares Gedränge. Die Frauen schrien und jammerten. Der Mörder lief mit dem Revolver in der Hand hinter seiner Frau her und feuerte noch drei Schüsse auf sie ab, bis sie blutüberströmt zusammenbrach. Da endlich schloß ein paar blühender Mut, entschlossen den Mörder und schleppten ihn in ein benachbartes Zimmer, wo ihn dann die Polizei in Empfang nahm. Durch die Mordtat wurde ein junges Mädchen namens Cecilia Tallano auf wunderbare Weise von einer Hüftverrenkung geheilt. Sie lag schon seit 3 Wochen im Krankenhaus, unfähig, sich zu bewegen. Als sie sah, wie die Revolvergeschosse trachten, wurde sie von einem jo furchtbaren Schreden erfaßt, daß sie mit einem Male den Gebrauch ihrer Glieder wiedergewann und wie der Wind aus dem Krankenhaus fort war. Die Signora lebt noch, doch zweifeln die Ärzte an ihrem Auskommen.

(Walfahrt.) Der am Sonnabend erfolgte Auszug des Kapitäns Spelterini zur Überführung der Alpen mit seinem Ballon „Stella“ vollzog sich auf beste mit zwei Passagieren, Dr. Selter-Zematt und Privatier Bernede-Jürich. Ein späteres Telegramm meldet: Spelterini ist mit seinem Ballon nach 20 stündiger Fahrt wohlbehalten im oberen Val d'Antigorio südlich von Valadino bei Signasco im Kantone Tessin Sonntag vormittag gelandet.

(Ueber die Brände in Galizien) erfahren wir aus Wien noch folgende Einzelheiten: Ein Feuer, das bei heftigem Sturmwind von der umgestürzten Petroleumlampe einer armen Schneiderin in Jozow bei Lemberg seinen Anfang nahm, zerstörte 1500 Gebäude, darunter die Spitalkirche des Seelenhauses, die Nikolaikirche, den Bischofsplatz, die Kirche und 600 gute Wohnhäuser. Das an Waren und Hausrat auf die Straße geworfen wurde, brannte dort weiter, die Gefahr noch vermehrend. Ein zweites Feuer zerstörte eine Hälfte der Stadt Monasterzyzka, wo 4000 Menschen obdachlos sind.

(Festgenommen.) Der Barbier Hugo Walter ist am 19. d. M. unter dem dringenden Verdacht, seine Ehefrau Meta geb. Wessflorn ermordet zu haben, auf Etzichen der Berliner Kriminalpolizei in Unbrüggen (Holland) festgenommen worden. Die Leiche der Meta Walter wurde am 8. d. Mts. in Dallgow bei Döberitz an einem Baum erhängt aufgefunden.

(Für die von dem letzten Hochwasser hier in der Provinz in Kärnten, Salzburg, Tirol und Steiermark vertriebenen hat Kaiser Franz Josef 55 000 Kronen aus Privatmitteln spendet.

(Die Verbindung zwischen Gastein und Venedig) ist, wie am Sonnabend aus Wien telegraphiert wird, wieder hergestellt.

(Der Selbstmord eines deutschen Gelehrten.) des Professors Franz v. Protter, Vorkämpfer der deutschen archäologischen Ansicht in Wien, erregt in wissenschaftlichen Kreisen einiges Aufsehen. Nachdem der Gelehrte schon drei Tage lang vermißt war, drang man in sein Zimmer in der Ansicht ein. Dort wurde er in einer Blutlache liegend, in jeder Hand einen Revolver haltend, mit zerhacktem Schädel gefunden. Drei Briefe lagen auf dem Schreibtische. In dem ersten an den Leiter der Polizei in Wien schrieb Professor v. Protter: er lege Hand an sich, weil er fürchte, dem Wahnsinn zu verfallen. Der zweite und dritte Brief sind gerichtet an drei stellvertretenden Vorkämpfer der Ansicht, Herrn Schröder, und an ein anderes Mitglied Herrn Kiel. Der Selbstmord ist begangen, weil Professor v. Protter nicht mehr stark genug in sich hatte, ein größeres Studienwerk über die Mythologie, woran er seit längerer Zeit arbeitete, zu Ende zu führen.

(Eine Hundertjährige.) Am Dienstag vollendete in Stolpe die Witwe Harms ihr 100. Lebensjahr. Der ganze Ort nahm an dieser Feier Anteil. Der Kaiser ließ der Hundertjährigen ein Gnadengeldchen von 800 M. überreichen. Die behende Wohnung der Greisin, die noch bis vor wenigen Jahren in harter Arbeit sich selbst ihr Brot verdiente, gleich einem Blumenarrangier und hunderte von Besuchern legten von ihrer Wohlthätigkeit Zeugnis ab. Ihre Tochter ist 79 Jahre alt. (Endergebnis.) Ein Diebstahl am Nachbar wurde einem dortigen Einwohner in der letzten Woche sein 3.0. Kind geboren. 7 Sprößlinge aus diesem reichen Kinderlegen stammen aus erster Ehe, die übrigen 23 sind ein Geschenk der zweiten Frau.

(Ein früherer Winter) scheint uns in diesem Jahre Beobachtungen. Aus verschiedenen Gegenden kommen Nachrichten über Eis und Schnee. So beginnt es in den höher gelegenen Teilen des Saurelandes bereits stark winterlich zu werden. Des Morgens sind die Wassertrümpel mit einer dünnen Eisschicht überzogen, die Wälder zeigen weißen Beschnee. Gärten, Wälder und Büsche sind erstarrt. Im Oberrhein liegt dichter Schnee, der sich auch über Hochwälder und Täler erstreckt. Manche Sommerfeste wurden infolge dessen geschlossen; der Fremdenverkehr brach ab. Ebenso hat der hohe Temperaturanstieg in den Sommerfrischen der Südschweiz natürlich sehr nachteilig gemacht. Der Wechsel kam etwas zu spät, da die verpöbete Hundstagsperiode noch eine liberal recht willkommen gezeigte Nachschon gestiftet hatte.

(Erdbeben.) Nach einem Telegramm aus Santiago de Cuba wurde dort Sonnabend vormittag ein Erdbeben beobachtet, das heftigste seit 1885 - verpöbt. Die Erschütterung war wellenförmig und dauerte 15 Sekunden. Die Einwohner flüchteten auf die Straßen und schrien oder beteten. Pöbel

wurden von den Dächern und Fuß von den Häusern herabgeschleudert; mehrere Mauern stürzten ein.

Neueste Nachrichten.

Rotterdam, 21. Sept. Der Kronprinz ist Sonntag abend gegen zehn Uhr nach Heyboerug (Dijp.) zur Jagd abgereist.

Stockholm, 21. Sept. In mehreren Orten in Ostergötaland wurden gestern abend nach 6 Uhr zwei starke Erderschütterungen verspürt.

Petersburg, 21. Sept. Aus Port Arthur, den 18. d. M., wird gemeldet: Auf Befehl des Statthalters ist zum 23. d. M. eine Kommission berufen worden zur Ausarbeitung eines Entwurfes betreffend die Verwaltung des Gebietes des fernem Ostens. Zu den Mitgliedern der Kommission gehören außer den am Orte befindlichen Vertretern der verschiedenen Ressorts der Militärgouverneur des Transbaikalgebietes, die Chefs des Stabes, der Kanalkreis des Amur-Militärgebietes und der Chef der Einwandererangelegenheiten. - Das Kabel zwischen Port Arthur und Tschifu, sowie der Eisenbahntelegroph im Norden sind wiederhergestellt.

Genua, 21. Sept. Die hiesigen Kohlenhändler haben wegen Differenzen über die Arbeiterauswahl die Arbeiterausperrung im Hafen verhängt; deutsche Schiffe sind davon nicht betroffen.

Brüssel, 21. Sept. Nachdem der Herzog von Ostia mit dem König der Belgier und dem Prinzen Albert Besuche ausgetauscht hatte, ist er am Sonnabend wieder nach Italien zurückgekehrt. Er war hier beim Prinzen Viktor Napoleon zu Besuch.

Paris, 21. Sept. Ministerpräsident Combes reiste gestern nach Spanien ab. Der Reise wohnte keinerlei politische Bedeutung bei. Er kehrt erst mit dem Empfang des italienischen Königspaares hierher zurück.

London, 21. Sept. Lord Balfour, Burleigh, Staatssekretär für Schottland, und Elliot, Finanzsekretär im Schatzamt, reichten ihre Entlassungsgesuche ein.

Börsenbericht

vom 18. September 1903. Mitgeteilt von Grunthal & Hergt, Bankgeschäft, Merseburg.

Table with columns: Inländische Werte, Ausländische Werte, and Pfandbriefe. It lists various securities, exchange rates, and bond yields with corresponding prices and values.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Richter in Merseburg.



Volkswirtschaftliches.

*) Nach der „Statistischen Korrespondenz“ betrug der Saatenstand in Preußen Mitte September (wobei 2 gut, 3 mittel bedeutet) für Kartoffeln 2,8 gegen 2,7 im Vormonat und 2,8 im September des Vorjahres; für Klee 2,4 gegen 2,5 im Vormonat und 2,3 im Vorjahre; für Luzerne 2,8 gegen 2,8 im Vormonat und 2,5 im Vorjahre; Wiesen 2,8 gegen 2,6 im Vormonat und 2,7 im Vorjahre. — In den Bemerkungen zum Saatenstandsbericht wird erwähnt, daß unterbrochen Regenfälle bis Ende August anhielten, dann folgten nach dem Vorübergehen der großen Hitze wieder übermäßige Nässe, Sturm und Kälte. Trotzdem sind die Regenmassen dem weichen Boden nicht schädlich, teilweise sogar nicht ergiebig genug gewesen. Schöne Tage machten der Landbevölkerung die Räumung der Felder, soweit dies angängig war, möglich. Entsprechend der verspäteten Ernte ist die Bestellung der Acker mit Winterfaat nur in wenig Gegenden fortgeschritten. Als schädliche Tiere sind nur Mäuse genannt, die sich sehr vermehrt haben, und eine große Plage für Brandenburg, Stettin, Stralsund, Posen, Merseburg, Erfurt, Sigmaringen, namentlich in Stettin und Erfurt geworden sind. Bei den Kartoffeln wurde allgemein über starke Fäulnis und Krankheit der Knollen geklagt und auch über schlechte Haltbarkeit, namentlich bei den feineren Esparagoßeln. Der zweite Kleinfrost ist gut eingebracht, gab aber infolge Trockenheit nach dem ersten Schnitt weniger Ertrag als in den anderen Jahren. Ueber die Wiesengeheuer lauten die Berichte aus dem Ueberschwemmungsgebiet ungünstig, auch aus anderen Landesteilen kommen Klagen über Mangel an Nachwuchs, da die Grasnarbe nach der ersten Schur infolge der großen Hitze verfestigt und dann der Nässe die Wärme fehlte. Diese Wiesen gaben keinen zweiten Schnitt. Der Berichterstatter sind 4720 Berichte zu Grunde gelegt, die bis zum 17. September eingegangen waren.

Provinz und Umgegend.

† Dölln (Saalkreis), 19. Sept. Gestern feierte der Sattlermeister und Landwirt Angermann hier mit seiner Ehefrau in seltener Nüchternheit das Fest der goldenen Hochzeit. Bei der Einsegnung wurde dem würdigen Paare durch den amtierenden Geistlichen die goldene Ehejubiläumsmedaillie überreicht. Verwandte, Freunde und Bekannte nahmen in großer Zahl an der Feier teil.

† Weissenfels, 17. Sept. Im Restaurant zum „Bast“ hier fand gestern unter dem Vorhitz des Kantors Nietzling-Göfel eine Lehrerversammlung statt, zu der Mitglieder der Vereine Leistung, Kösen, Hohenmölsen, Eröben, Gerstewitz, Meinelsh. erschienen waren. Es handelte sich um eine Verhandlung über die schwebenden Fragen und über das Verhalten der Zweigvereine auf der Provinzialversammlung in Angershausen. Lehrer Krug-Köthly referierte über die Zeitungfrage und die Kreisbureaus, Kantor Nietzling über die Frage der Gleichstellung.

† Eisleben, 18. Sept. Im April d. J. hatte der 13jährige Schüler der 2. Bürgerchule Max Reching die 3 Jahre alte Tochter des Bergmanns Klüber aus dem tiefen Teiche der Frommerischen Ziegelei vom Tode des Ertrinkens gerettet. Dem braven Jungen ist jetzt durch die hiesige Kreisstelle auf Verfügung des Regierungspräsidenten eine Belohnung von 30 Mk. gezahlt worden.

† Gotha, 14. Sept. Beim Ausschachten zum Fundament des neuen Schulsaales in Friemar wurde eine Glasflasche mit einem alten Schriftstück folgenden Inhalts gefunden: „Ich Benjamin Jezeling wohlhabender Schulmeister allhier leide an einem fürchterlichen Gebreite und will zu Ruh und Frommen heutigen Tages am 23. May anno 1636 bekennen, daß ich mein Geld und meine güldene Kette und einen Reich und 80 000 fl. von einem schwedischen Oberst 3 Ellen und einen Schuh süßlich vom Zurn anjeho verscharrt hab, wegen allzu großer Kriegsgefahr anno 1636 Benjamin Jezeling.“ Der obengenannte Schulmeister Benjamin Jezeling war gebürtig aus Busleben, wo sein Vater ebenfalls Schulmeister war. Er wurde Schulmeister in Friemar 1636, verließ den Dienst nur sieben Wochen und starb am 6. Juli im 32. Jahre seines Lebens. Die Nachgrabungen nach dem verborgenen Schätze haben gestern ihren Anfang genommen. — Wenn es sich bei dem Dokument nur nicht um den Streich irgend eines Spasvogels handelt!

† Erfurt, 18. Sept. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr wurde unsere „Freiwillige Turner-Feuerwehr“ alarmiert, um gegen ein entfesseltes Element zu Felde zu ziehen. Es handelte sich diesmal aber nicht um Feuer, sondern um Wasser. Und das kam so: Laut Beschließen beider städtischen Behörden



...ge durch...
...schon...
...Darum...
...auf dem...
...ne Ueber...
...er Bohlen...
...zu oben...
...teile einen...
...reien des...
...er strömte...
...er. Lamm...
...Wasser...
...tlich groß...
...nenmängel...
...Er beziffert...
...die Frage...
...S. 31.)...
...wurde bei...
...stlich abge...
...s Weges...
...zwei Ber...
...er Schrot...
...folgebessen...
...aus dem...
...licht unbe...
...kannt ist...
...Jäger zu...
...leistungen

† Jernig, 17. Sept. Auf den Müllwerken wurde in Folge einer Explosion von Chlorbenzol der verheiratete 30jährige Arbeiter Reinhold Lehrendt aus Jernig erheblich verletzt. Das Haar wurde dem Bedauernswerten vollständig abgefangt, außerdem erlitt er schwere Brandwunden im Gesicht, an den Händen und am rechten Unterarm. Der Verunglückte wurde in das Bitterfelder Krankenhaus eingeliefert.

† Lauscha, 18. Sept. Während der Beerdigung eines Kindes auf dem Friedhofe erschoss sich in der Nähe der Leichenhalle ein gutgekleideter, ja. 30 Jahre alter Fremder. Zwei Schüsse in die rechte Schläfe haben den sofortigen Tod herbeigeführt.

† Gera, 19. Sept. Eine Lokomotive fuhr gestern früh im Maschinenhaus der preussischen Bahn über das Gleis hinaus und durch die Mauer ins Freie. Das Gebäude wurde stark beschädigt.

† Ilfeld, 17. Sept. Hier brannten gestern abend die Wohnhäuser des Bergmanns Lesegang und des Schneidemeisters Jöllner; bald verbreitete sich das Feuer noch auf zwei Häuser der Nachbarn Mahrsold und Helle. Alle vier Wohnhäuser wurden mit ihren Nebengebäuden in Asche gelegt. Das Mobiliar wurde gerettet.

† Leipzig, 18. Sept. In dem Verbrecherwälder den Raubmordveruch gegen die Ehefrau des Bürgerchulmeisters Waber in Leipzig verübte, glaubt die Leiniger Polizeibehörde mit ziemlicher Sicherheit den Schaulpieler Suhr zu erkennen, der am 11. September in Leinzig durch Aufbrechen eines Schrankes 130 Mk. gestohlen hat; wenigstens stimmen die Personalien des Suhr mit dem Signalement des Mannes, der Frau Waber vermundete, überein. — Drei Schulmädchen in Großenhain, 9, 11 und 13 Jahre alt, von denen das ältere und das jüngere Geschwister sind, haben sich vom Elternhause entfernt und sind noch nicht wieder zurückgeführt. Sie haben einen Zettel hinterlassen, auf dem sie ihren Eltern mitteilen, daß sie in die weite Welt gehen wollen und erst in 2 Jahren nach Hause kommen werden. Darüber wird man ja die unternehmenden Dämchen bald eines anderen belehren.

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. September 1903.

*) Der hiesige Evangelische Männer- und Jünglings-Verein beging am letzten Sonntag sein 14. Jahresfest. Der festgefügten Ordnung entsprechend fand nachmittags 2 1/2 Uhr im Vereinslokal ein gemeinschaftlicher Kaffeestatt, bei welchem die beiden Ehrenmitglieder Herren Landessekretär John hier und Pastor David aus Halberstadt warm empfundene Ansprachen hielten. Nachmittags 5 Uhr vereinigte ein Festgottesdienst die Männer und Jünglinge nebst einer größeren Zahl Gemeindeglieder in der Stadtkirche. Die Festpredigt hatte Herr Pastor David übernommen, der auf Grund des Evangeliums Lukas 7, V. 11—16 eindringliche Ermahnungen an die versammelten Jünglinge richtete und denselben mit flammender Begeisterung die Worte des Herrn bei der Auferweckung des Toten zurief: „Jüngling, ich sage Dir, stehe auf!“ Abends 8 Uhr fand in der „Reichstrone“ eine Nachfeier statt, die Saal und Galerien bis auf den letzten Platz füllte. Ja, viele der Zustromenden

mussten sogar wieder umkehren, weil der Raum für die Menge der Besucher nicht ausreichte. Nach einem gemeinschaftlichen Eszange wurde von einem Vereinsmitglied ein sinniger Prolog gesprochen und hierauf vom Vorstehenden Herrn Pastor Werber die erschienenen Gäste und Angehörigen der Mitglieder in herzlicher Ansprache begrüßt und ein kurzer Bericht über das vergangene Vereinsjahr erstattet. Der Vorkammerchor des Vereins, der sich zu einer anerkanntwertigen Leistungsfähigkeit ausgebildet hat, brachte einige hübsche Salonstücke zum Vortrag, die allseitige Anerkennung fanden. Herr Städtischen Superintendent Prof. Vithorn hielt die Festansprache und führte aus, anknüpfend an die geschichtliche Vergangenheit unserer Stadt mit ihren noch jetzt von allen Himmelrichtungen aus sichtbaren Wahrzeichen vergangener Zeiten und Geschlechter, daß die jüngste Vergangenheit, die Anwesenheit unseres vielgeliebten Kaiserpaars, gewiss in den Herzen unserer Einwohnerschaft noch lange fortleben wird als ein Ereignis bedeutsamer Art. Seine persönlichen Eindrücke über den Kaiserbesuch in bewegten Worten schildern, ging der Herr Redner über zu den mannigfachen Ansehungen, die unserm Kaiserhaus in jüngster Zeit von Sachsen Residenzstadt aus zu teil wurden, wo sich eine glückseligere Hege in schmachtvollen Angriffen auf Staat und Kirche erging und in verbündeter Herrschaft, gestützt auf eine tyrannisierte Anhängerschaft, glaubte, die Macht schon in den Händen zu haben. In eindringlicher Weise warnte der Herr Redner die anwesende Jugend vor diesen Feinden unseres deutschen Vaterlandes, denen die Berechtigung abgesprochen werden müsse, sich Preußen zu nennen. Stark sei die Jugend, solchen Verführungen zu widerstehen, treu zu König und Vaterland und frei und unabhängig in ihren Entschlüssen in stütlicher Bezeugung. Mancherlei schöne Erfolge seien im hiesigen Vereine gezeitigt. Eins aber, was bis jetzt im Verein noch fehle und das er, Redner, hiermit anregen wolle, sei die Gründung einer Turnabteilung innerhalb der Grenzen des Vereins, die als evangelische Turnabteilung ebenso gut auf Turnfesten mit konkurrieren könne. Mit nochmaligen Mahnwort an die Jugend zur Betätigung der Treue zu Kaiser und Reich forderte Herr Prof. Vithorn die Anwesenden auf, in ein dreifaches Hoch auf das Kaiserpaar einzustimmen und mit Beglückwünschung wurde dem festgegeben. Reichlicher Beifall und herzlicher Dank des Herrn Vorstehenden wurden dem Herrn Redner zu teil. Im Verlaufe des weiteren Programms wurden außer einigen gemeinschaftlichen Liedern und mehreren gut vorgetragenen Deklamationen noch zwei kleine Theaterstücke aufgeführt, die vielfach erbeutend wirkten. Mit einem Dankwort des Vorstehenden, Herrn Pastor Werber, für das zahlreiche Erscheinen und einem gemeinschaftlichen Eszange nahm die erbeutete Feier ihren Abschluß.

** (Personalnotiz.) Der Postaffistent Albrecht ist von hier nach Halle (Saale) versetzt worden.

** Gabt auf österreichische Taler Acht! In Köln zahlte dieser Tage der Inhaber eines optischen Geschäftes eine größere Summe ein, wobei sich ein unbeschädigter österreichischer Taler vom Jahre 1860 befand. Man erklärte das Geldstück für verfallen und konfiszirt, da es außer Kurs sei. Der Optikus verlangte darauf die Zurückgabe und wollte anderes Geld dafür geben. Er wurde jedoch abgewiesen, dagegen wurde ihm eine Mark für den Silberwert des österreichischen Talers geboten. Der Eingehende wies diesen Groschmut von der Hand, da schon jeder Silberschmied mehr dafür gebe, worauf kurzherab der Beamte den Taler zerschchnitt und die beiden Hälften an den Eigentümer zurückgab. Letzterer hat nunmehr nach der „Frankf. Ztg.“ einen Rechtsanwalt beauftragt, den Fiskus auf Herausgabe eines anderen österreichischen Talers zu verklagen. — Derselbe Fall ist vom Postamt in Kükstin I bekannt. Hier war die Leidtragende eine Handelsfrau.

** Den Beamten der Eisenbahndirektionen Halle und Erfurt hat Minister Lubbe seine Anerkennung ausprechen lassen für die außerordentlichen Leistungen bei der Beförderung der Truppen und sonstigen Transporte vom Kaisermandover. Damit zugleich wurde den Eisenbahndirektionen ein Schreiben des Generaladjutants Generalobersten Grafen v. Schlieffen betannt gegeben, worin er gleichfalls für die musterhafte Erledigung der schwierigen Aufgabe den Eisenbahn-Verwaltungen dankt.

** Durch ein gerichtliches Urteil ist festgelegt worden, daß die Nachgebunden der Schulfinder als Schulfunde gilt. Ein Vater hatte das Nachsehen seines Kindes verweigert und war in Strafe genommen worden. Auch die Berufungsinstanz hielt die Beurteilung aufrecht.

** Die Zwangspflanzung aus Nidel, die seit dem 1. Jan. d. J. nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, werden nur noch bis zum 31. Dez. 1903 bei den Reichs- und Landesbanken zu